Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

65 (8.2.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 65. Karlsruhe, Donnerstag, 8. Februar 1900. Mittagsblatt

Ein Schicksalstag.

Karlsruhe, 8. Febr.

Ein Schicksalstag für das deutsche Volk zu werden, ist der heutige 8. Februar bestimmt. Denn er versammelt den Reichstag zur ersten Beratung der seit einem halben Jahre angekündigten und vor wenigen Wochen eingebrachten Flotten-Novelle. Bringt auch diese erste Verhandlung, die ohne Zweifel mit Ueberweisung der Materie an eine Kommission enden wird, noch keine endgiltige Entscheidung, so ist sie dennoch von größter nationaler und politischer Bedeutung. Denn sie wird zeigen, in welchem Geiste die Vertretung des deutschen Volkes eine Frage der gesamten Zukunft zu behandeln gedenkt, eine Frage, von deren Erledigung die nationale Verteidigung sowohl wie die Ausdehnung politischer Macht und kommerziellen Einflusses abhängen wird.

Es bedarf heute keines Rückblicks mehr auf die Vorgeschichte des Gesetzentwurfes, der den Gegenstand der heutigen Tagesordnung im Reichstage bildet. Noch ist bei allen in frischer Erinnerung, wie der Plan blitzartig im Herbste des vorigen Jahres entstand, wie er überall da zündete, wo Schwung des vaterländischen Gefühles, Sinn für die großen Aufgaben der Weltpolitik, für die weiteren Interessen von Handel und Industrie die Haltung der Volkskreise bestimmen. Auch ohne eine von höfischer Gefallsucht und panegyrischem Ueberschwang nicht immer freie Agitation war dem großen Plane sofort echte Popularität gesichert. Als nun gar der frivole Raubkrieg Englands und vollends die brutale Behandlung deutscher Schiffe dem Wunsche Nachdruck gaben, auf dem Meere ebenso geachtet, unter Umständen gefürchtet, dazustehen, wie es zu Lande längst der Fall ist, da bedurfte es keines besonderen Zuredens mehr, um die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes für die Flotten-Erweiterung auf den Plan zu rufen.

Eugen Richter, die Sozialdemokraten, Welfen und elsässischen Protestler sagen allerdings auch heute noch ihr plumpes „Nein", trotzdem auch in ihre Kreise ein Strahl der Erkenntnis gefallen ist, daß es sich nicht um „noble Passionen", „Gondelsport" oder wie die läppischen Hohnworte sonst heißen mögen, handelt, daß vielmehr die zunehmende Verdüsterung des weltpolitischen Himmels bei Zeiten zu rüsten mahnt. Erst in den letzten Tagen haben Berliner Freisinnige eine Versammlung abgehalten, in der nicht nur Barth von der „Vereinigung", sondern auch Vertreter der Volkspartei für die Flottenverstärkung eintraten. Mit überwältigender Majorität beschloß man: „Die Versammlung ist angesichts der steigenden Bedeutung der See-Interessen von der Notwendigkeit einer Verstärkung unserer Kriegsflotte über den Rahmen des Flottengesetzes von 1898 hinaus überzeugt und hofft, daß insbesondere auch die entschieden liberalen Mitglieder des Reichstages diese Notwendigkeit anerkennen und ihren Einfluß nachdrücklich geltend machen werden, um, falls wider Erwarten ein Teil der Mehrausgaben durch die natürliche Ertragssteigerung aus den bestehenden Zöllen und Steuern nicht gedeckt sein sollte, eine weitere Belastung von den schwächeren Schultern fernzuhalten." An diesem Beschlusse interessiert uns heute weniger die Warnung vor Belastung der schwächeren Schultern, an die kein Mensch ernsthaft denkt, als die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer Flottenverstärkung. Auch das Centrum will und kann nicht gegen die Vorlage stimmen. Daß der Abgeordnete Lieber infolge einer Verschlimmerung seiner Krankheit auf die wichtige Beratung keinen Einfluß wird üben können, bedeutet eine Verschlechterung der Chancen ebensowenig, wie Herrn Schädlers Erscheinen in Berlin. Daß man auch dieses Mal nicht einfach „Nein" sagen wird, schließen wir nicht nur aus der neu erwachten Sehnsucht nach Rückberufung der Jesuiten, sondern auch aus dem Briefe, mit welchem Herr Müller-Fulda letzthin eine Anfrage nationalliberaler Flottenfreunde beantwortet hat. Der schon beim letzten Flottengesetz hervorgetretene Centrumsmann meint unter Anderem: „Der jetzt vorliegende neueste Flottengesetzentwurf bedarf noch einer eingehenden Prüfung, welche demselben zunächst in der Reichshaushaltskommission zuteil werden soll. Hierbei wird auch erwogen werden müssen, in welcher Weise die dadurch bedingte Vermehrung der Ausgaben zu decken ist. Es dürfte kaum angängig sein, auch fernerhin die Deckung der gesamten Ausgaben für die Landesverteidigung, die kolonialen Unternehmungen, den Schutz des Handels und der Schiffahrt durch solche Steuern aufzubringen, welche gerade die unbemittelten Klassen, insbesondere die Arbeiter- und die ärmere bäuerliche Bevölkerung, die ohnehin einen schweren Kampf um ihre Existenz zu bestehen hat, am meisten belasten." Das ist zwar vorsichtig, läßt aber auf die Absicht ernster Mitarbeit bei Lösung der Schwierigkeiten schließen. Auch die „Germania" hat keine offene Ablehnung, sondern gefällt sich lediglich in kleinlicher Hetzerei gegen Flottenvereine und Konservative. Die Herren von der „ausschlaggebenden Partei" mögen auch einen Blick auf Aeußerungen werfen, die von ihren überseeischen Gesinnungsgenossen gerade jetzt bekannt werden. In einem klerikalen Blatte Südamerikas, dem in deutscher Sprache erscheinenden „Argentinischen Volksfreund" wird mit der Ueberschrift „Hammer oder Amboß" folgende beherzigenswerte Mahnung ausgesprochen:

„Der geniale Blick unseres Kaisers, gepaart mit scharfem Verstand, hat schon vor längerer Zeit erkannt, wo Deutschland der Schuh drückt, und diese Erkenntnis kleidete er damals in die Worte: „Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser!" Wir Ausland-Deutsche haben längst gefühlt, was der jugendliche Herrscher dem Deutschen Reich ist, und schon öfter hat er es bewiesen, daß er uns nicht als verlorene Söhne Deutschlands betrachtet, sondern als die Pioniere des deutschen Handels, der Wissenschaft und Kunst im Auslande. Schwer hat der Kaiser mit dem deutschen Spießbürgertum kämpfen müssen. Mit zündenden Worten hat Kaiser Wilhelm von Hamburg aus das deutsche Volk gemahnt, der Parteizersplitterung zu entsagen und seine Kräfte auf ein einiges Vorgehen in allen Fragen zu konzentrieren. „Bitter not ist uns eine starke Flotte!" so rief der Kaiser beim Stapellauf des Linienschiffes „Kaiser Karl der Große" in Hamburg aus. Diese Erkenntnis überzeugte den Kaiser und seine Minister von der Notwendigkeit, beim Reichstag wiederum eine Vermehrung der Flotte zu beantragen. Wie gerechtfertigt dieses Vorgehen ist, können wir Ausland-Deutsche wohl am besten beurteilen. Mancher Deutsche mußte sich stillschweigend im Auslande Ungerechtigkeiten gefallen lassen, und warum? Vielfach nur deshalb weil Deutschland zur See ohnmächtig war und ist. Wohl ist es richtig, daß nicht allein durch Kanonen berechtigten Reklamationen im Auslande Gehör verschafft wird, aber sehr viel tragen diese noch zur schnellen Erledigung derselben bei. Auch das häufig laue Vorgehen der diplomatischen Vertreter Deutschlands darf getrost hinter unserer Ohnmächtigkeit zur See gesucht werden. Verfügte Deutschland über eine ausreichend starke Flotte, so würden diese Herren viel energischer bei gerechten Reklamationen ins Zeug gehen resp. gehen müssen, denn dann würden Entschuldigungen von nicht genügendem Hinterhalt und Stützpunkt keinerlei Erfolge haben. Deutschland, sei wach, wahr deine Sach'!" Um dieses aber thun zu können, muß Deutschland energisch an die Vergrößerung seiner Flotte denken. Unsere Landarmee ist wohl unstreitig eine der besten, wenn nicht überhaupt die — beste, aber so wie England mit seiner gewaltigen Flotte nicht imstande ist, Landkriege zu führen, ebenso ist es Deutschland unmöglich, mit seiner Landarmee Seekrieg zu führen. Wohl zetert man in der Heimat über die Mehrausgaben und doch kommen diese wieder hundertfach ein. Ernährt Deutschlands Handel und Industrie im Auslande nicht zum größten Teil das Vaterland, sind die Absatzmärkte nicht in der Mehrzahl im Auslande und in Ueberseeländern? Mit welch scheelen Augen schon heute Deutschlands Handel und Wandel von seinem Hauptkonkurrenten John Bull betrachtet wird, kann nur der beurteilen, der im Auslande lebt und wirkt. Auch an Nordamerika hat Deutschland in letzter Zeit einen nicht zu verachtenden Neider gefunden. Wie bös uns aber John Bull im Verein mit Brother Jonathan schaden kann, hat das rohe Vernichten deutscher Plantagen auf Samoa so recht deutlich bewiesen. Hätte Deutschland über eine seinem Handel und seiner Industrie entsprechende Flotte verfügt, so würden John und Jonathan sich schon gehütet haben, auf solche Art und Weise die Civilisation auf Samoa einführen zu wollen. Außerdem ist die politische Lage auch gerade nicht danach angethan, beruhigend auf uns einzuwirken. Englands massenhafte Kohlenankäufe, Japans energisches Emporarbeiten, Rußlands Militärverschiebungen an der chinesischen Grenze, der südafrikanische Krieg, das Brechen der Monroe-Doktrin durch Nordamerika u. s. w., alles dieses sollten Deutschlands Vertreter im Reichstage bei Beratung der Marinevorlage nicht außer Acht lassen. Deutschlands Kaiser hat bereits mehr als einmal bewiesen, daß er geradezu ein Meister in der Leitung der äußeren Politik ist, und so Unrecht dürfte Cecil Rhodes nicht haben, wenn er behauptete: Kaiser Wilhelm II. sei seinem Volke um mindestens 50 Jahre voraus.

Der Artikel schließt:

„Sollte wider Erwarten die Flottenvorlage abgelehnt werden, so dürfte Deutschland auch im 20. Jahrhundert statt Hammer — Amboß sein und bleiben."

Wir täuschen uns nicht darüber, daß die Frage der Kostendeckung sehr ernster Prüfung zu unterziehen ist. Wir meinen aber, daß auch der vorsichtigste Finanzmann von der allgemein politischen und nationalen Seite der großen Flottenfrage ausgehen sollte, wenn ihm über alles geht des Deutschen Reiches Macht und Ehre.

Deutsches Reich.

* **Die badischen Sozialdemokraten** haben bekanntlich am Sonntag in Offenburg ihre Landeskonferenz abgehalten. Hier beschlossen sie, eine „Kontroll-Kommission" einzusetzen, welcher die Schlichtung und Prüfung etwaiger Differenzen in der Partei und die Leitung der Parteipresse obliegt; in diese Kommission wurden gewählt: Haug-Freiburg, Fleig-Hornberg, Dreesbach-Mannheim, Lutz-Baden-Baden und Horst-Durlach. Als Vorort wurde Pforzheim bestimmt. In den Landesvorstand wurden gewählt die Genossen Opifizius, Dauer, Klein, Blum und Lauber. Unter anderem wurde auch folgender Antrag angenommen:

Dem Pariser Sozialistenkongreß soll der Antrag vorgelegt werden, dieser Kongreß möge in den Parlamenten aller Länder den Beschluß zu erwirken suchen, die englische Sprache als die am verbreitetsten und leicht zu erlernende, in allen Volks-, Privat- oder höheren Schulen als obligatorischer Lehrgegenstand aufzunehmen und ebenso gründlich und sorgfältig wie die eigene Landessprache zu lehren.

Aus den ersten kurzen Berichten des Parteiorgans war zu entnehmen gewesen, daß es bei den Debatten sehr stürmisch hergegangen ist. Da jetzt aber der ausführlichere Bericht — wohl aus Vorsicht — sich ebenfalls sehr kurz faßt, so müssen wir uns mit der Wiedergabe dieser wichtigsten Beschlüsse begnügen.

* **Kaisers Geburtstag in Bayern.** Zu den gestern besprochenen Vorfällen wird verschiedenen Blättern noch weiter gemeldet: Professor Röntgen, der im physikalischen Institut der Würzburger Universität eine Amtswohnung inne hat, ignorierte die ministerielle Verfügung; er erklärt, seine Wohnung sei privates Gebiet, und da könne er flaggen, wann er wolle. So prangte also das physikalische Institut in Würzburg als einziges staatliches Gebäude im Flaggenschmuck. Jetzt ist die Angelegenheit in die Oeffentlichkeit gelangt und die Staatsregierung hat sich darüber Bericht erstatten lassen. Gerade in Universitätskreisen spricht man sich über die ministerielle Anordnung ziemlich mißbilligend aus und hofft, daß die Verfügung, die übrigens eine Erneuerung eines Ukases aus den 1840er Jahren ist, bald zurückgenommen wird. Diese Hoffnung wird wohl nicht so rasch in Erfüllung gehen, wenn es wahr ist, daß die erwähnte ministerielle Verfügung gerade vier Wochen vor Kaisers Geburtstag ergangen ist mit einem energischen Hinweis auf die bestehenden älteren Bestimmungen und dem Hinzufügen, daß Staatsgebäude nur in bayerischen Flaggen beflaggt werden dürfen. Für alle anderen Anlässe sei spezielle ministerielle Genehmigung einzuholen! Die deutsche Fahne ist demnach in Bayern offiziell für Beflaggungen der Behörden ein für allemal abgeschafft.

* **Dotation der preußischen Provinzen.** Von dem Antrag der nationalliberalen Partei im Abgeordnetenhause auf Ueberweisung von 50 Millionen an die Provinzen, will man, wie sich leicht denken läßt, öffiziös nicht viel wissen. Die „B. P. N." schreiben:

Wenn unleugbar gewisse Mißstände auf dem Gebiete der kommunalen Thätigkeit der Provinzen und der daraus sich ergebenden Ueberlastung vorhanden sind, so dürfte zu deren befriedigender Beseitigung doch der im Abgeordnetenhause von nationalliberaler Seite eingebrachte Antrag auf Ueberweisung von 50 Mill. M. aus dem Ueberschusse des laufenden Rechnungsjahres an die Provinzen kein geeignetes Abhilfemittel sein. Zunächst nimmt er nur eine einmalige Kapitalaufwendung in Aussicht, während es sich gegebenenfalls um die Aenderung dauernder Zustände handeln würde. Sodann aber läßt er jede Andeutung darüber vermissen, nach welchem Maßstabe die Verteilung der Zuwendung erfolgen soll. So leicht kann der Gesetzgeber, wenn er wirklich Abhilfe vorhandener Mißstände schaffen will, sich die Sache nicht machen. Mit einer gesetzgeberischen Improvisation nach Art jenes nationalliberalen Antrags kommt man nicht zum Ziel. Der einzige Weg, der dazu führen würde, wäre eine grundlegende organische Gesetzgebung über die kommunale Thätigkeit der Provinzen und die finanzielle Konkurrenz des Staates bei Aufbringung der Mittel für diese Thätigkeit.

Diese formellen Argumente sprechen durchaus nicht gegen die sachliche Berechtigung der nationalliberalen Vorschläge.

* **Den Fleischbeschau-Gesetzentwurf** möchte die Regierung noch in dieser Reichstagssession zur Erledigung gebracht sehen. Der Entwurf hat bekanntlich die erste Lesung in der Kommission schon im vorigen Sommer passiert, die zweite Lesung sollte Ende November beginnen, sie wurde indeß auf Wunsch des konservativen Abgeordneten Grafen Klinkowström, der wegen Gichtleidens ein Bad aufsuchen mußte, damals verschoben, nicht, wie vielfach angenommen wurde, auf Wunsch des auswärtigen Amts oder des Reichsamts des Innern. Die Beratung soll nunmehr um die Mitte dieses Monats wieder aufgenommen werden.

○ **Marinenachrichten.** Laut telegraphischer Mitteilung ist „Iltis", am 5. Febr. in Hongkong, „Kaiserin Augusta" am 5. Febr. in Tsintau angekommen. „Jaguar" ist am 5. Febr. von Tsintau nach Shanghai in See gegangen. „Hansa" ist mit dem stell-

---

Schloß Schönfeld.

Roman von B. Corony. (19)

(Nachdruck verboten.)

„Es geht nicht. Du wirst alle Tage dicker," lachte Martin und fuhr mit etwas unsicherer, heiser klingender Stimme fort: „Was giebt's denn da? Wohl ganz was Besonderes? Da bin ich auch dabei. Hei, jetzt soll's lustig hergehen!"

„Mach', daß Du wegkommst!" Sie riß sich heftig los und blickte verdrießlich in das gerötete Gesicht und in die verschwommenen Augen des Bruders. „Du hast ohnedem schon wieder mehr als zuviel getrunken."

„Die Moralpredigt kannst Du Dir ersparen. Jetzt bleib' ich erst recht da."

„Nein, sage ich!"

„Ja! Gerade weil es Dich ärgert. Du fauchst mich ja an wie eine böse Katze. Ihr habt wohl Gäste? Wer ist denn hier?"

„Das kümmert Dich nicht."

„Ich will's aber wissen!"

„Herr v. Meinau."

„Ah so! — Da geht's ja hoch her wegen dem Habenichts. Na, meinetwegen! Mir kann's recht sein. Laß nur gleich noch ein viertes Glas bringen."

„Nein, wir müßten uns ja schämen, wenn er Dich so sähe."

„Was?"

„Du bist wieder einmal nicht nüchtern, Martin."

„Hier hält man sich doch auch nicht ans Wasser, wie es scheint."

„Geh' Deiner Wege und lege Dich schlafen."

„Fällt mir ja gar nicht ein."

„Wenn Du es nicht thust, so bitte ich den Vater, Dir künftig kein Geld zu geben. Und das geschieht auch, denn er hält mehr auf mich, als auf Dich."

„Du! — Nimm Dich in Acht."

„Vor was denn? — Vor Dir? Möchte wissen, was Du mir anthun könntest! Wenn Du jetzt nicht auf der Stelle gehst, so lasse ich den Vater herunterrufen, und wenn der bös wird, dann bist Du viel zu feig, um ihm lange zu trotzen."

Martin lachte tückisch.

„Ich fürchte mich nicht vor ihm. Das weiß er am besten. Sieh' da, Mamsell Schwester! Sie spielen sich ja recht nett auf. — Ich streite mich mit verrückten Weibern nicht herum und gehe, weil es mir selbst so beliebt und weil ich schläfrig bin. Verstanden? Nur deswegen!"

„Meinethalben! Aus welcher Ursache Du gehst, ist mir höchst gleichgiltig."

„Adieu, gnädigste Frau Baronin, aber sehen Sie nur zu, daß Ihnen in Schönfeld niemand eine Nase dreht. Da giebt's vielleicht Leute, die sich über Ew. Gnaden lustig machen, da ist vielleicht eine, neben der Sie doch immer nur die Scheinherrin spielen können."

„Was meinst Du?"

„Ew. Gnaden werden mir schon erlauben müssen, das bis auf weiteres für mich zu behalten."

„Boshafter Mensch, Du redest ja doch nur, was Dir Dein schlechter verleumderischer Sinn eingiebt."

„Glaub's immerhin. Meinen unterthänigsten Kratzfuß, Gnädigste!"

Katharina eilte ihm nach und ergriff seinen Arm. „Was meintest Du eben? Ist was Wahres daran, so sprich!"

Er zuckte die Achseln und lachte ihr ins Gesicht. Da ließ sie ihn los und sagte verächtlich: „Du hast ja als Kind schon gelogen und Deine Genossen verleumdet. Sag' und thue, was Dir beliebt. Das kann mich wenig anfechten. Daß Du es nicht allzu arg treibst, dafür wird schon der Vater sorgen."

„Freilich! Du bläst ihm ja beständig in die Ohren, wie er sich zu verhalten hat. — Ich weiß, was ich weiß, werde es Dir aber zu geeigneterer Zeit erklären, denn gegenwärtig wäre ja doch jedes Wort in den Wind geredet."

Mit einer geringschätzenden Bewegung wandte sie sich ab. Gott, wie erbärmlich, wie widerlich das alles war! Nur hinaus aus diesen Verhältnissen! Weg! Sobald als möglich weg!"

„Fritz! Ludwig! — Die Gondel auf dem Teich gelöst und die farbigen Lampen angezündet! Vielleicht gefällt es uns, noch ein wenig zu rudern.

„Ja, Fräulein!"

„Gnädiges Fräulein! — Könnt Ihr Euch das nicht merken?"

„Gnädiges —"

„Schon gut! Jette soll feines Backwerk aus der Speisekammer holen. Und eine Jardinière mit frischen Blumen muß hier noch auf den Tisch. — Doch, das will ich selbst arrangieren. Ihr seid ja alle zu nichts zu gebrauchen."

Katharina brach mit fliegenden Händen die schönsten, farbenprächtigsten Rosen.

Unterdeß hatte Oertel ein inhaltschweres Gespräch mit Viktor gehabt, dem es war, als fühle er die Wogen über seinem Haupte zusammenschlagen und er müsse blindlings nach dem dargebotenen Rettungsgürtel greifen.

„Ja, ja, mein Verehrtester, Sie brauchen mir garnichts zu sagen. Ich weiß ebenso gut, ja, vielleicht besser wie Sie, wie es um Schönfeld steht," unterbrach der Schneidemüller die verlegen gestammelte Gegenrede. „Ihre Lage ist eine äußerst kritische, sie ist sogar gänzlich unhaltbar. Ich stand stets aufseite der Meinaus und ging nie auf das immer lauter werdende Gerede ein, sondern fertigte alle Neugierigen und Schadenfrohen kurz ab. Aber wir beide können unter vier Augen doch offen gegeneinander sein. Ohne Zweifel machte Ihnen Ihre Frau Mama Mitteilung von einer Unterredung, die wir vor Wochen hatten?"

„Ja —"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

vertretenden Chef des Kreuzergeschwaders an Bord, am 5. Februar in Singapore, „Nixe" am 5. Febr. in Ponta Delgada eingetroffen und beabsichtigt am 18. Febr. nach Falmouth in See zu gehen. Der Ablösungstransport für Spezialschiff „Möwe", ist per Dampfer „Stettin" am 6. Febr. in Batavia eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Makassar (Insel Celebes) fortgesetzt.

Frankreich.

‡ **Die verurteilten Assumptionisten** haben Berufung gegen das Erkenntnis der neunten Kammer des Pariser Zuchtpolizeigerichts eingelegt. Die Verhandlungen sind bereits auf den 19. Februar anberaumt worden; die Anklage wird voraussichtlich nicht von dem Generalprokurator Bernard, sondern von dem Staatsanwalte Jambois verteidigt werden, da die Verwerfung der Berufung von vornherein sicher erscheint.

Amerika.

* **Die dänischen Antillen.** Die Unterhandlungen zwischen Dänemark und den Vereinigten Staaten über die Erwerbung der dänischen Antillen durch letztere, sind, wie wir einem uns aus Kopenhagen zugehenden Berichte entnehmen, vom Abschlusse noch weit entfernt. Die Behauptung, daß die dänische Regierung dem Kabinett von Washington die Inseln zum Kaufe angeboten habe, ist durchaus unrichtig, und es ist ausgeschlossen, daß der König einem solchen Vorgehen seine Zustimmung erteilen würde. Es ist vielmehr die Unionsregierung, welche wiederholt und in jüngster Zeit abermals die Initiative hierzu ergriffen hat und den lebhaften Wunsch nach Durchführung dieser Transaktion bekundet. In der öffentlichen Meinung Dänemarks stößt die eventuelle Abtretung der Antillen vielfach auf Opposition, indem man mit Recht geltend macht, daß die drei Inseln, welche die besten Häfen Westindiens besitzen, sobald die Verbindung zwischen den beiden Weltmeeren durch den Panama- oder den Nicaraguakanal hergestellt ist, eine außerordentliche kommerzielle Bedeutung gewinnen werden. Auch der König findet an der ganzen Transaktion keinen Gefallen und läßt die Befassung mit derselben nur in Anbetracht der für sie sprechenden Momente der Opportunität zu. Die Verständigung zwischen Dänemark und der Union wird, da eine ganze Reihe von Einzelfragen zu regeln ist, unter allen Umständen noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe,** 8. Febr. Die Stelle eines Badearztes in Badenweiler ist, lt. „Staatsanz.", erledigt. Bewerber um dieselbe haben ihre Gesuche binnen 14 Tagen beim Ministerium des Innern einzureichen. — Der prakt. Arzt Dr. Alfred Kiefer in Donaueschingen hat sich der vorgeschriebenen Prüfung für Staatsärzte unterworfen und ist für bestanden erklärt worden.

* **Mannheim,** 7. Febr. Im Alter von 81 Jahren ist Kaufmann Michael Wirsching, ein Achtundvierziger, gestorben. Er war 31 Jahre lang Kommandant der freiwilligen Feuerwehr. — Wegen Verbesserung der Eisenbahnverbindung zwischen Mannheim und Hockenheim haben eine größere Anzahl Mannheimer Kaufleute eine Eingabe an die Generaldirektion der Großh. Badischen Staatseisenbahnen gerichtet. — Die Erbauung eines Schulhauses im Stadtteil Neckarau beantragt der Stadtrat in einer Vorlage an den Bürgerausschuß.

* **Heidelberg,** 7. Febr. Von gut unterrichteter Seite wird dem „Schw. Merk." versichert, daß schon in der nächsten Zeit eine Verfügung des hiesigen Ministeriums zu erwarten ist, mit welcher zum erstenmal in Deutschland der entscheidende Schritt gemacht wird, daß die mit voller Gymnasialbildung ausgestatteten Frauen in Baden nicht nur wie bisher schon als außerordentliche Hörerinnen zuzulassen, sondern voll immatrikuliert werden. Den Anstoß zu dieser Maßregel hat der Umstand gegeben, daß nunmehr eine Anzahl von Damen das Karlsruher Mädchengymnasium vollständig absolviert hat. Das Ministerium hat sich deshalb an die beiden Landesuniversitäten Freiburg und Heidelberg gewandt mit der Anfrage, wie sich dieselben zu der Frage der Immatrikulation dieser Abiturientinnen verhielten; das Ministerium habe die Absicht, diesen Damen das Recht der Zulassung zur Immatrikulation zu verleihen, jedoch würde man von dieser Maßregel absehen, wenn seitens der Universitäten schwerwiegende Bedenken geltend gemacht würden. Daraufhin hat sich die Universität Freiburg ohne Ausnahme zustimmend ausgesprochen, ebenso bei der Universität Heidelberg, wie früher gemeldet, die sämtlichen Fakultäten mit einziger Ausnahme der juristischen. Da also die erdrückende Mehrheit der beiden Hochschulen für die Absicht der Regierung ist, so unterliegt es jedenfalls keinem Zweifel, daß die Neuordnung auch wirklich in Kraft tritt, und zwar wahrscheinlich noch rechtzeitig genug, daß bereits im Sommer dieses Jahres die Immatrikulation von Frauen, die im Besitz des Reifezeugnisses eines deutschen Gymnasiums sind, an den beiden badischen Universitäten vollzogen werden kann. Nach den bei unserer obersten Schulverwaltung herrschenden Anschauungen ist es sehr wahrscheinlich, daß dabei die Reifezeugnisse eines deutschen Realgymnasiums und einer deutschen Oberrealschule denen des humanistischen Gymnasiums völlig gleichgestellt werden.

— ⚹ In einer im „Prinz Max" abgehaltenen allgemeinen Studentenversammlung, der auch der Prorektor und eine Anzahl Professoren beiwohnten, wurde einstimmig beschlossen, eine Eingabe an die Regierung zu machen, in dem Bibliotheksneubau die Räume für eine Lesehalle zu schaffen und dazu jetzt schon einen entsprechenden Betrag in das Budget einzustellen. Eine provisorische Lesehalle soll bis zur Vollendung des Neubaus erstrebt werden.

— * Gestern vormittag stieß lt. „Pf. B." das neckarabwärts fahrende Schiff des Joh. Schmitt von Neckarsteinach unterhalb der neuen Brücke auf einen Felsen auf. Das unmittelbar hintendrein fahrende Schiff des Schiffers Dewald von Neckargemünd überfuhr das erstere, sodaß beide sanken. Jedes derselben enthielt 3000 Centner Sandstein.

* **Pforzheim,** 7. Febr. Das Reichsmarineamt hat sich bereit erklärt, die im Juni hier stattfindende Marine-Ausstellung materiell zu unterstützen. Bewilligt hat die Behörde Modelle von einem Panzerschiff, einem großen Kreuzer, einem kleinen Kreuzer und einem Torpedoboot, die insgesamt einen Wert von 27 000 M. repräsentieren.

cc. **Baden-Baden,** 7. Febr. Am Samstag, den 24. d. M., wird in sämtlichen festlich dekorierten Sälen des Konversationshauses der diesjährige große Maskenball abgehalten, eine Veranstaltung, welche sich allerorten der größten Beliebtheit erfreut und auch von auswärts jeweils zahlreich besucht wird. Für den 25. Februar ist ein humoristisches Konzert des städt. Kurorchesters, für den 26. Febr. ein kostümiertes Kinderfest und für den 27. Februar ein kostümierter Reunionsball angesetzt. Wie aus obigem zu ersehen ist, wird es also in diesem Monat für Einheimische sowohl wie für die während der Wintersaison in unserer Bäderstadt verweilenden Fremden an Vergnügungen und Unterhaltungen aller Art nicht fehlen.

):(**Schopfheim,** 6. Febr. Gestern konstituierte sich hier eine musikalische Vereinigung, die sich die Pflege der Vokal- und Instrumentalmusik sowohl in Solo- als in Orchester- und Chorvorträgen zum Ziel setzt. Als Vorstand des neuen Vereins, der bereits 30 Mitglieder zählt, wurde Herr Forstpraktikant Knierer gewählt. — Nach mehrjähriger Pause ist der eine halbe Stunde von hier entfernte Eichener See wieder ausgetreten.

-r. **Fahrnau** (A. Schopfheim), 7. Febr. Hier wurden zwei 7- bis 8jährige Jungen als die Brandstifter ermittelt, welche einen kürzlich in einer Remise der Schuhfabrik von Gebr. Krafft ausgebrochenen, aber ziemlich bald unterdrückten Brand verursacht haben. Aus dem Geständnis der jugendlichen Uebelthäter, die mit Vorliebe sich mit Feuermachen belustigten, ist zu schließen, daß auch der Brand vom September v. J., wobei ein Seitengebäude der Fabrik eingeäschert wurde, auf ähnliche Weise entstand.

⊙ **Villingen,** 7. Febr. Der Gasthof zum „Deutschen Hof" hier ist von seinem Eigentümer Herrn M. Kammerer an Herrn Julius Beha hier verkauft worden für die Kaufsumme von 80 000 M. Herr Beha beabsichtigt, mit dem neu erworbenen Gasthof eine Heilanstalt für Gichtkranke u. s. w. zu verbinden und soll die vorhandene Badeanstalt durch eine Loh-Tanninbad erweitert werden. Herr Kammerer hat ein neuerbautes Wohnhaus von Bauunternehmer Mall erworben. Herr Bierbrauer Albert Schilling verkaufte seine Bierbrauerei, Wirtschaft und Sommerwirtschaft „zum Hohenzollern" nebst Feldern an Bierbrauer Faller hier für 110 000 M.

⚹ **Metz,** 7. Febr. Aus guter Quelle erfahren wir, daß die Ernennung des neuen Bischofs Zorn v. Bulach erst zu Ostern und zwar durch eine feierliche Bulle des Papstes erfolgen wird. In dieser Bulle, die erst in einem sog. Konsistorium, d. i. einer Versammlung der Kardinäle vorberaten werden muß, sollen zugleich die Grundlinien festgelegt werden, nach denen in Zukunft die Ausbildung des lothringischen Klerus erfolgen soll. Da man hier in geistlichen Kreisen befürchtet, es könne sich dabei auch um die Aufhebung des hiesigen lothringischen Priesterseminares handeln, so hat das Domkapitel in Gemeinschaft mit den Stadtpfarrern das gestern von uns erwähnte Schreiben an Kardinal Rampolla, das sich gegen den Universitätsunterricht der jungen Kleriker und für Erhaltung der Seminare ausspricht, abgesandt.

— * Der Gemeinderat bewilligte in seiner heutigen Sitzung die für Verlegung des Bahnhofs und des Kanalhafens geforderte Summe von 250 000 M. Eine der schwierigsten Fragen in der Stadterweiterungsangelegenheit dürfte damit ihre Lösung gefunden haben.

* **Mainz,** 5. Febr. In den hiesigen Schuhfabriken scheint sich ein ernster Streik vorzubereiten. Die Zwicker wollen fürderhin nicht mehr die Fournituren stellen und verlangen freie Lieferung durch den Fabrikanten. Das Einigungsamt war schon mit der Angelegenheit befaßt, konnte aber nur erzielen, daß die Fabrikanten eine Vergütung für die Fournituren anboten. Eine vorgestern abgehaltene Versammlung der Arbeiter aus Schuhfabriken nahm dieses Zugeständnis nicht an und beschloß zur Erzwingung der Forderung den Ausstand vorerst in einer Fabrik. Die übrigen Arbeiter der Fabriken erklärten sich mit den in den Streik eintretenden solidarisch und wollen den Ausstand gegebenenfalls auf alle Betriebe ausdehnen. Die Fabrikanten behaupten, sie seien durch ihre Verbandssatzungen zu ihrem Verhalten gezwungen.

* **Wiesbaden,** 7. Febr. Der Erbprinz von Montenegro mit seiner Gemahlin, geborenen Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz ist hier angekommen.

* **Frankfurt** a. M., 7. Febr. Die Vorarbeiten für ein zweites Elektrizitätswerk sind im Gange.

* **Kleine Mitteilungen.** Im Heidelberger Untersuchungsgefängnisse hat sich gestern die wegen Meineidsverdachts verhaftete Ehefrau Schmidt aus Rohrbach erhängt. — Während der Fahrt auf der Strecke Kirchheim-Heidelberg stürzte ein Ochse aus dem Viehwagen. Derselbe erlitt derartige Verletzungen, daß er sofort geschlachtet werden mußte. — In Pforzheim stach im Verlaufe eines Streites der Goldschmied Siegfried Sterk den Schreiner August Merkle aus Eutingen mit dem Messer derartig in den Kopf, daß derselbe sofort bewußtlos zusammenbrach. Seine Freunde brachten den Unglücklichen ins hiesige Krankenhaus, wo er heute mittag, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstarb. — In Wiesenthal hatte die 47 Jahre alte Ehefrau des Vorarbeiters Karl Müllich ihrem 13jährigen Sohne den Auftrag gegeben, Scheitholz vom Schuppen herabzuwerfen. Ein starkes Scheit überschlug sich und traf die Mutter, welche das Holz unten wegnehmen wollte, unglücklicherweise an die rechte Schläfe, sodaß sie sofort tot niedersank. — Auf dem Bahnhof Ehrenbreitstein wurde der Stationsarbeiter Schadt aus Immendorf von einem Güterzuge überfahren. Dem Verunglückten wurden beide Beide abgefahren.

— **Das Eisenbahnunglück von Bischweiler in der Budgetkommission des Reichstages.** Bei der Beratung des Etats der Reichseisenbahnen brachte Abg. Hauß (Elsässer) den jüngst vorgekommenen Eisenbahnunfall von Bischweiler zur Sprache und fragte an, warum man den Postwagen unmittelbar hinter der Lokomotive eingereiht habe, sodaß er beim Anprall zusammengedrückt wurde. Der Postwagen sei auch zu schwach gebaut gewesen. Er bat um Auskunft, ob die Blättermeldung richtig sei, daß den Weichensteller keine Schuld treffe, vielmehr die Weiche ungenügend gewesen sei, auch solle der Lokomotivführer des verunglückten D-Zuges nur ein geprüfter Heizer gewesen sein. Das wäre doch eine übel angebrachte Sparsamkeit. Geheimrat Glöckner erklärte, es werde stets thunlichst vermieden, Postwagen unmittelbar hinter der Lokomotive anzuhängen. Bei D-Zügen sei es aber meist nicht möglich, den Postwagen in die Mitte zu bringen. Fahre der Wagen hinten, so sei das Arbeiten der Beamten infolge des Schüttelns erschwert. Deshalb sei die Post oft gezwungen, falls sie auf Mitnahme ihrer Wagen rechne, das Risiko zu tragen. Die Hauptschuld an dem Unglück bei Bischweiler treffe den Weichensteller, da er versäumt habe, die Weiche in die richtige Grundstellung zu bringen. Allerdings habe auch der Apparat, der das Einfahrtssignal regelt, in diesem Falle zufällig versagt. Uebrigens schwebe noch die Untersuchung, die erhobene Anklage werde jedenfalls volle Klarheit bringen. Die Meldung, daß als Lokomotivführer des Zuges lediglich ein geprüfter Heizer eingestellt worden sei, sei falsch.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Februar

= **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog erteilte gestern vormittag von 11 Uhr an den nachgenannten Personen Audienz: den Professoren an der Universität Heidelberg Geheimeräten Dr. Curtius und Dr. Schröder, dem Oberlandesgerichtsrat a. D. Rupp, dem Oberrealschuldirektor Dr. Firnhaber und den Ministerialräten Tröger, Ballweg und Dr. Nicolai in Karlsruhe, dem kath. Pfarrer Strommayer in Rothenfels, dem Ersten Staatsanwalt Arnold in Offenburg, dem Stadtschulrat Specht, dem Forstrat Wittmer und dem Baurat Stolz in Karlsruhe, dem Baurat Aicham in Freiburg, dem Landgerichtsrat Schönle daselbst, dem Professor Dr. v. Lilienthal an der Universität Heidelberg, dem Amtsrichter Frhr. von Dusch in Mannheim, dem Bezirksarzt Kamm in Adelsheim, den Handelsrichtern C. Leichtlin und L. Ettlinger in Karlsruhe, dem Schriftsteller Hans Krämer von Berlin, dem Stadtrat Homburger, dem Brauereidirektor K. Moninger und dem Polizeikommissär Marx in Karlsruhe, sowie dem Polizeikommissär Kaiser in Pforzheim. Zur Frühstückstafel erschien J. Kaiserl. H. die Prinzessin Wilhelm. Nachmittags hörte S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Geh. Legationsrats Dr. Frhrn. von Babo. J. K. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nahmen an dem Abendgottesdienst in der Schloßkirche Teil, in welchem Pfarrer Weidemeier von Eschelbach die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienst wurde der Pfarrer von den Großherzoglichen Herrschaften in besonderer Audienz empfangen.

= **Naturwissenschaftlicher Verein.** Freitag, den 9. d. M. hält Herr Professor Dr. Klein im kleinen Museumssaale einen Vortrag über „die Fortpflanzungsweisen niederer Organismen und ihre Beeinflussung durch äußere Einwirkungen".

E. **Gewerbeverein.** Obgleich nach Inkrafttreten des sog. Handwerkergesetzes künftighin mit Beziehung auf Lehrlingsausbildung und Führung des Meistertitels weitgehende und einschneidende Aenderungen gegen jetzt zur Geltung kommen und solche, welche nicht jetzt durch Ablegung der Gesellenprüfung sich in dieser Beziehung die Vorteile des Gesetzes sichern wollen, gar mancherlei Schwierigkeiten später begegnen werden, sind die Anmeldungen zu der vom Gewerbeverein ausgeschriebenen Gesellenprüfung noch lange nicht in der Zahl eingegangen, wie es für hier zu erwarten wäre. Es sollte sich jeder hiesige Lehrling, der dieses Frühjahr die Lehre beendet, unbedingt zur Gesellenprüfung stellen. Es ist unverantwortlich, wenn aus irgend einem Grund sich Meister oder Lehrlinge davon abhalten lassen. Wir erachten es als Pflicht, wiederholt auf diese Prüfung aufmerksam zu machen und namentlich Eltern und Vormünder zu veranlassen, von den betreffenden Meistern zu verlangen, daß sich ihre Söhne bezw. Schutzbefohlenen zur Gesellenprüfung stellen, um ihnen in Zukunft die Rechte des neuen Gesetzes zu sichern. Die Meister, die es versäumen, ihre Lehrlinge zur Gesellenprüfung zu stellen, laden einen schweren Vorwurf auf sich, der später mit Nichts mehr gut zu machen ist. Die Anmeldefrist läuft mit Ende dieses Monats ab. Alle Anfragen sind an das Sekretariat des Gewerbevereins, Adlerstraße Nr. 43, 3, zu richten, wo jede Auskunft erteilt wird.

= **Faschingsveranstaltungen.** Die Liederhalle giebt Samstag, den 10. d. M., abends 8 Uhr in den Sälen der Festhalle ein großes Kostümfest (Pariser Weltausstellung), das dem Arrangement nach sehr unterhaltend zu werden verspricht. Weiter veranstaltet die Gesellschaft Eintracht am gleichen Tage ebenfalls um 8 Uhr abends in ihren Sälen ein Kostümfest (Strandfest im Nordseebad), das ebenfalls viel Unterhaltung bieten wird. Der Kaufmännische Verein „Merkur" bietet seinen Mitgliedern auch in diesem Jahre ein großes Maskenfest, das am Sonntag, den 11. d. M., abends 8 Uhr in den Eintrachtsälen stattfinden wird. Hierbei werden für die schönsten und originellsten Masken 5 Herrenpreise, 5 Damenpreise und 2 Gruppenpreise zur Verteilung gelangen, wodurch gewiß ein zahlreicher Besuch veranlaßt wird.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 1. Febr. dem Kaiserl. Oberpostdirektor Geh. Oberpostrat Johann Friedrich Heß in Karlsruhe das Kommandeurkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 5. Febr. dem Betriebsinspektor, Regierungsrat Max Scheyrer in Mannheim das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten verliehen.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 25. Jan. den Finanzassessor Emil Müller in Lörrach unter Verleihung des Titels Bezirkssteuerinspektor zum Vorstand des Finanzamts Schwetzingen ernannt, den Vorstand des Finanzamts Villingen, Obersteuerinspektor Friedrich Werber, in gleicher Eigenschaft nach Mosbach, den Vorstand des Finanzamts Buchen, Bezirkssteuerinspektor Fridolin Hund, in gleicher Eigenschaft nach Villingen versetzt und den Hauptamtsverwalter Ludwig Elsner in Heidelberg unter Verleihung des Titels Bezirkssteuerinspektor zum Vorstand des Finanzamts Buchen ernannt. Ferner die Finanzpraktikanten Josef Vogel von Billigheim, Karl Trippel von Degernau, Adolf Büche von Nagold und Dr. Ludwig Steinbrenner von Ilvesheim unter Verleihung des Titels Finanzassessor zu zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit Hauptamtskontrolleursrang ernannt.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 25. Jan. die Forstpraktikanten August Günther von Karlsruhe, Hans Lang von Müllheim und Hermann Löffel von Durlach unter Verleihung des Titels Forstassessor zu zweiten Beamten der Forstverwaltung ernannt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim,** 7. Febr. (Effekten.) An der heutigen Börse fand anregender Verkehr statt. Umgesetzt wurden Brauerei Eichbaum-Aktien à 169 Proz., Mannheimer Versicherungs-Aktien à 435 M., Vereinigte Freiburger Ziegelwerke à 122.50 Proz. Die heute neu eingeführten Aktien der Oberrheinischen Elektrizitätswerke wurden à 110 Proz. gehandelt. Ferner waren gesucht Rheinische Creditbank-Aktien à 141.75 Proz., Verein Deutscher Oelfabrikanten à 105.50 Proz., Bad. A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport à 125 Proz., Pfälzische Hypothekenbank-Aktien notieren 161 G. 162 B., Kontinentale Versicherungs-Aktien 365 B.

* **Mannheim,** 7. Febr. (Getreidebörse.) Auf etwas niedereres Amerika ist die Stimmung ruhig bei schwächerer Kauflust. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saxonsla M. 132 bis M. 136, Südrussischer Weizen M. 124 bis M. 146, Kansas II M. 125.— bis —.—, Redwinter M. 129.— bis —.—. La Plata faq. M. 126— bis 127, feinere Sorten M. 130.— bis 133—, Russischer Roggen M. 106— bis 108.—, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais November-Februar M. 79.— bis 80, La Plata-Mais rye terms M. 81 bis —, Russische Futtergerste M. 105 bis —, Weißer amerikanischer Hafer September M. 105— bis —, Russischer Mittelhafer M. 96 bis 104, Prima russischer Hafer M. 105 bis 115.

* **Frankfurt a. M.,** 7. Febr. (Abendbörse.) Kreditaktien 236.90 b. Diskonto-Comm. 196.50 b. Deutsche Bank 212.50 b. Darmstädter 146.50 b. Handelsgesellschaft 173.50 b. Berliner Bank 117.90 b. Banque ottomane 115.20 b. Effektenbank 128.40 b. Breslauer Diskontobank 118.90 b. Bayerische Bank München 106.50 b. Nationalbank 147.50 b. Bochumer 274.60, 274.40 b. Gelsenkirchen 208.90, 209.80 b. Harpener 227.50, 228.30 b. Hibernia 236.—, 236.40 b. Laurahütte 273.40 b. Concordia 332.— b. Lahmeyer 173.— b. Ungar. Elekt. 140.20 b. Siemens u. Halske 179.— b. Norddeutsche Jute 113.50 b. Allgemeine

---

„Sie ersuchte mich damals um ein Darlehen von bedeutender Höhe, das doch nicht die Hälfte der Verpflichtungen gedeckt hätte. Ich bin ein praktischer, geschäftlich erfahrener Mann, dessen Grundsatz lautet: „Nichts halb thun!" Mich würde es stolz machen, dem Sohn meines heimgegangenen Freundes — denn so durfte ich Ihren Herrn Vater wohl nennen — sein Besitztum zu erhalten. Zu diesem Zweck müßte Schönfeld gänzlich entlastet werden. Das könnte aber nur durch eine Vereinigung unserer innigsten Interessen geschehen. Ich bin ein Mann, der nicht viel Umstände macht, sondern stracks auf sein Ziel losgeht. Es gab eine Zeit, wo ich den Martin seiner Schwester vorzog, doch er erfüllte nicht eine meiner Hoffnungen, und so ist mir jetzt die Katharina doppelt teuer. Sehr vornehme und vermögende Bewerber bemühen sich um sie, aber die Geldfrage spielt keine Rolle bei mir. Mir kommt es vor allem darauf an, meine Tochter in der Nähe zu behalten. Deshalb —"

„Wenn es nun gefällig wäre, meine Herren!" rief Katharina zurückkehrend. „Ich glaube, die Grotte wird Sie überraschen, Herr v. Mainau. Im Garten weht jetzt eine herrliche erquickende Luft."

Viktor stand auf und bot ihr den Arm. Sein Kopf war wüst und schwer. Ein Heer aufgeregter Gedanken ließ ihn gar nicht zur ruhigen Ueberlegung kommen. Was konnte aber auch alles Grübeln und Nachsinnen helfen? Das Schicksal stellte ihn unerbitterlich vor die Alternative, entweder dem Ruin entgegen zu gehen oder Oertels Schwiegersohn zu werden.

Längst funkelten die Sterne am Himmel, und immer noch wurde des Gläsergeklirres, des Lachens und Flüsterns in der Grotte kein Ende. Der Schneidemüller brachte einen Toast nach dem anderen aus.

Als Viktor v. Meinau endlich heimritt, da wußte er, daß die Brücke hinter ihm abgebrochen war. Die graue Sorge, das drohende Gespenst der Verarmung hatte er abgeschüttelt, aber dafür eine Fessel eingetauscht, deren Druck ihm schon jetzt unerträglich schien. (Forts. folgt.)

Theater und Musik.

◁ **Großh. Hoftheater.** Freitag, den 9. Febr. Abtl. B. 35. Ab.-Vorst. Mittel-Preise. Auf Allerhöchsten Befehl statt „Margarethe": „Tannhäuser und Der Sängerkrieg auf Wartburg", in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lokal- und Straßenbahn 183.— b. Hilpert 123.— b. Massen 191.— b. Buderus 122.30 b. Elektr. Unternehmungen Frankfurt 111.50 b. Helios 160.50 b. Contin Elektr. 122.— b. Eschweiler 255.— b. Schuckert 241.10 b. Caro-Hegenscheidt 183.50 b. Badische Zuckerfabrik 78.20 b. Staatsbahn 140.70 b. Lombarden 27.75 b. Westdeutsche Eisenbahn 133 b. Northern 77 b. Gotthard 142,95 b. Central 145.45 b. Nordost 93.95 b. Union 80.10 b. Jura-Simplon 88.40 b. Lloyd 125.20 b. Italiener 94.35 b. Spanier 68.10 b. 1860er Lose 139.50 b. Mexikaner 26.50(b., 5proz. amort. do. 42.40 b.

* **Berlin,** 7. Febr. Spiritus 50er—.—, 70er 47.—.

* **Hamburg,** 7. Febr. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse. per März 37.— Pf., per Mai 37,50 Pf.

* **Magdeburg,** 7. Febr. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.75—10.90—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.30—8.50—. Fest. Brotraffinade I. 23.75—24.—, Brotraffinade II. 23.50—75.— Raffinade mit Faß 23.75——24.25, Gem. Melis I. mit Faß 23.25—, —.— Stetig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9.95— G. 10.02,25 Br., per März 9.97½ G. 10.—.— Br., per Mai 10.05 G. 10.07½ Br., per Aug. 10.25.— G. 9.27,50 Br., per Okt.-Dez. 9.45.— G. 9.50— Br. Stetig.

* **Amsterdam,** 7. Febr. Weizen für November ——, für März ——, Roggen für März 130, für Mai 129, Leinöl hier 25—, für Februar ——, für März-Mai 24¾, für Juni-Aug. 24⅞, für Sept.-Dez. 23⅞, Banka-Zinn hier —, Billiton hier 79,50.

* **Rotterdam,** 7. Febr. Zinn Banka prompt fl. 79—.

* **Liverpool,** 7. Febr. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 2000 Umsatz 12000 B. Amerikaner anziehend, ⅛ höher Surats 1/16 höher.

* **London,** 7. Febr. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen). Kupfer Chili-Bars cash 74¼, do. 3 Monate 72⅝, — Zinn Straits cash. 134⅝, do. 3 Monate 132½, — Blei spanisch 16½, do. englisch 16⅝. Zink ordinary brands 22⅝, do. Spezial brands 23¼.

* **London,** 7. Febr. Silber 27 5/16.

* **Glasgow,** 7. Febr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 68 Sh. 11,50 d. Warrants Middlesborough III 69 Sh. 6½ d.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin,** 7. Febr. Der Gesandte der südafrikanischen Republik Dr. Leyds und Legationssekretär Jonkheer v. d. Hoeven begeben sich morgen nach Brüssel zurück.

w **Berlin,** 8. Febr. Gestern abend fanden 19 von Sozialdemokraten einberufene Versammlungen gegen die Flottenvorlage statt, in denen Mitglieder der freien Flottenvereinigung den sozialistischen Rednern gegenüber traten. Von flottenfreundlicher Seite wurde darauf hingewiesen, daß gerade die Arbeiter an der Förderung und Stärkung der Industrie interessiert seien. Betont wurde aber auch, daß es bei der starken Zunahme der Bevölkerung nötig sei, der überschießenden Bevölkerung einen neuen Boden für ihre Wirksamkeit zu schaffen, ohne daß sie das nationale Sein aufzugeben brauchen.

w **Peking,** 8. Febr. Reuter. Man glaubt jetzt allgemein, daß die Kaiserin die formelle Absetzung des Kaisers nicht wagen wird, weil sie befürchtet, daß ein solcher Schritt auf ernsten Widerstand im südlichen China stoßen werde.

w **Genua,** 7. Febr. Prinz Heinrich von Preußen traf heute früh auf dem Postdampfer „Preußen" ein und wurde an Bord des Schiffes von dem Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe begrüßt. Die Herrschaften begaben sich hierauf auf das deutsche Stationsschiff „Loreley", welches um ½9 Uhr nach Lerici (a. d. Ostküste des Golfes von Spezia) in See ging. In Lerici stattet Prinz Heinrich seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, einen Besuch ab.

w **Madrid,** 7. Febr. Im Senat verursachten heftige Angriffe des Grafen Almemas auf die Generäle des cubanischen Krieges, die er unwürdig und ehrlos nannte, stürmische Auftritte. Als er einen Artikel der „Aurore" verlas, in dem die Generäle Verräter genannt werden, und sich weigerte, diese Ausdrücke zurückzunehmen, beschloß das Haus, in geheimer Sitzung weiter zu verhandeln. In dieser wurde gegen Almemas ein Tadel beschlossen, worauf er erklärte, das sei ihm gleichgiltig, er werde nur in öffentlicher Sitzung Aufklärung geben. Anläßlich dieses Zwischenfalles wurde ein Ministerrat abgehalten, in dem Regierung sich darüber schlüssig machte, wie sie bei häufiger Wiederholung solcher Vorfälle sich verhalten sollte. Auch dürfte die Haltung des Generalkapitäns von Madrid, Ximenez Castellanos, zur Sprache gekommen sein, der, wie es heißt, ein Gesinnungsgenosse Almemas ist. — In der Generalität macht sich wegen der allgemein gehaltenen Anschuldigungen des Grafen Almemas in der gestrigen Senatssitzung eine lebhafte Entrüstung geltend. Die Regierung soll heute im Kongreß über die Gründe der für nötig gehaltenen Absendung von Verstärkungen nach Fernando Po interpelliert werden.

Der südafrikanische Krieg.

Dank der Uneinigkeit und inneren Schwäche der einzelnen Oppositionsgruppen hat das Ministerium im englischen Unterhaus einen geradezu glänzenden Sieg davon getragen und der vielverfehmte, schlaue und aalglatte Chamberlain ist wieder der Held des Tages. Er und das Kabinett, dem seine Person von nun an, mehr als jemals den Stempel aufdrückt, können sich bis auf weiteres mit Fug und Recht darauf berufen, daß das Land keinen Kabinettswechsel, sondern Fortsetzung des Krieges bis zum Aeußersten wünscht. Die den Ereignissen weit vorauseilenden, wässerigen Wünsche der Opposition nach Frieden und Versöhnung zwischen den beiden Rassen, die sich den mit unheilvollem Gold gesättigten Boden Südafrikas streitig machen, nehmen sich kläglich und fast komisch aus, in dem Augenblick, wo das englische Parlament durch sein Votum feierlich bestätigt, daß der Krieg längst über seine ursprüngliche Bedeutung hinausgewachsen und daß England an einem Wendepunkt seines Schicksals als Weltmachtstellung angelangt ist.

Die neuesten Nachrichten über das Vorgehen Bullers lassen erkennen, daß er im Centrum wieder zurückgeschlagen ist, auf dem rechten Flügel indessen, die Richtigkeit seiner Meldung vorausgesetzt, einen noch nicht gänzlich gesicherten Erfolg errungen hat.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

w **London,** 7. Febr. Das Kriegsamt bestätigt jetzt, daß General Buller am 5. Februar den Tugela wieder überschritten hat und sich auf dem Wege nach Ladysmith befindet.

w **London,** 8. Febr. Der Mitteilung des Kriegsamtes, wonach Truppen des General Buller wieder den Tugela überschritten haben, wird hinzugefügt, daß die Operationen noch vor sich gehen, daß aber über das Resultat derselben noch keine Mitteilung vorliegt.

w **London,** 8. Febr. Reuter meldet „aus dem Burenlager" bei Ladysmith vom 6. d.: Seit gestern haben die Engländer die Stellung der Buren am oberen Tugela mit Marinegeschützen und anderen Kanonen beschossen. Die britischen Truppen überschritten den Fluß bei Pontdrift, um die Stellung der Buren zu nehmen. General Burger schlug jedoch die Engländer zurück. Die britischen Truppen gingen in großer Verwirrung wieder über den Tugela zurück. Gleichzeitig überschritten die Truppen den Tugela bei Molendrift, wo der Kampf noch fortdauert. Die Buren hatten keine Verluste. Es standen mehr Kanonen als bisher im Gefecht. Die Kanonade war die heftigste, die bisher stattgefunden hatte. Die Beschießung wurde heute früh mit noch mehr Kanonen wieder aufgenommen. — „Aus dem Burenlager" bei Ladysmith wird ferner vom gleichen Tage gemeldet: In dem gestrigen Kampfe am Tugela hatten die Engländer große Verluste am Pontdrift, aber am Molendrift haben sie einen kleinen Hügel genommen, der indessen ohne große Bedeutung ist. Der Verlust auf diese Seite ist unbekannt.

w **Spearmanslager,** 8. Febr. Buller begann den Vormarsch zum Entsatze von Ladysmith am Montag mit Schiffgeschützen. Das Feuer wurde um 7 Uhr morgens eröffnet. Ein Scheinangriff im Centrum der englischen Stellung wurde von 3 Bataillonen ausgeführt, welche mit 6 Batterien auf Brakfontein vorgingen. Um 11 Uhr vormittags eröffneten die Buren das Feuer mit Artillerie. Sie warfen Granaten auf die englische Infanterie, welche sich später zurückzog. Inzwischen unternahmen die Engländer auf dem äußersten rechten Flügel einen heftigen Angriff. Die britischen Pioniere errichteten mit großer Schnelligkeit eine Pontonbrücke. Die britische Infanterie ging vor. Die Buren wurden völlig überrascht. Gegen 4 Uhr wurde ein hoher Berg, welcher die Verlängerung des Brakfonteiner Bergrückens bildet, genommen. Der Name des betreffenden Berges ist Kranzkloff. Heute früh wurde die Beschießung der Burenstellung wieder aufgenommen. Der Feind schaffte seine Geschütze vom hohen Bergrücken zur Rechten des Kranzkloff fort. Die englischen Granaten setzten das Magazinfeuer der Buren außer Thätigkeit. Das Gewehrfeuer dauerte bis spät in den Tag hinein, bis nachmittags die Buren einen energischen Versuch machten, den Kranzkloff zurückzunehmen. Die Engländer griffen sie unter lautem Hurra an. Der Feind wurde zurückgeschlagen, worauf die Engländer längs des Bergrückens vorrückten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

w **London,** 7. Febr. Dem „Standard" wird vom Koppjesdam unterm 5. d. gemeldet: General Macdonald kam gestern mit der Hochländer Brigade, einer Batterie Artillerie und einem Regiment Lanciers aus dem Lager von Modderriver in Koodoosberg an. Koppjesdam beherrscht die Straßen von Kimberley nach Hopetown und Douglas. Macdonalds Eintreffen erfolgte zur rechten Zeit, da hierdurch die Vereinigung zweier starker Burenkommandos verhindert wurde. Seine Streitmacht hält jetzt die beiden Ufer des Flusses besetzt; zwischen den Vorposten kam es bereits zu Plänkeleien.

Südlicher Kriegsschauplatz.

w **London,** 7. Febr. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Sterkstrom (Norden der Kapkolonie) vom 5. ds.: Die allgemeine Lage ist unverändert, jedoch verließ die Imperial Mounted Infantry mit dem Train das Lager Samstag früh in westlicher Richtung. Es werden wichtige Vorgänge erwartet. Die Militärbehörden lehnen jegliche Aeußerung ab. Lord Roberts erließ eine Proklamation, worin er die Freistaat- und Transvaalburen auffordert, die Sache der beiden Republiken im Stiche zu lassen, indem er ihnen eine gute Aufnahme bei den Engländern verspricht. Ferner wird in der Proklamation den Rebellen aus den Kolonien angeraten, sich jetzt zu ergeben, statt sich der Gefahr auszusetzen, im Felde gefangen genommen zu werden. Die Rebellen dürften jedoch nicht dieselbe Behandlung wie jene Buren erwarten.

w **London,** 7. Febr. Die Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Sterkstrom vom 7. ds., wonach die Buren die Vorposten an verschiedenen Punkten gleichzeitig angriffen. Ein Kampf sei im Gange.

Verschiedenes.

* **London,** 7. Febr. Ein in Kapstadt aus Transvaal angekommener Engländer schätzt den „Central News" zufolge die Stärke der Burentruppen auf 80000 Mann. Mafeking sei einmal von 9000 Buren belagert gewesen, jetzt seien dort nur noch 1400 Mann. — Nach einer Meldung der „Daily News" aus Kapstadt behauptet derselbe Gewährsmann, daß die Zahl der Buren, welche zwischen Kimberley und Spytfontein liegen und Kimberley belagern, 25000 Mann betrage. Zwischen Colesberg und Stormberg seien weitere 25000 Buren und Aufständische. Ueber 3000 Aufständische aus Vryburg und den umgebenden Bezirken hätten sich den Buren angeschlossen. Die Buren hätten große Massen Munition. Laings Nek, der Majuba-Hügel und der Van Reenens Paß seien furchtbar befestigt; die Buren wollten dort standhalten, wenn sie aus Natal vertrieben würden.

* **London,** 7. Febr. Der Ausfall einer Nachwahl in York, die sich ganz um die Wahlparole Krieg oder Frieden drehte, hat die kühnsten Erwartungen der Kriegspartei übertroffen. Der ministerielle Kandidat Faber siegte mit der glänzenden Majorität von 1430 Stimmen, während sein Vorgänger, der populäre Lord Charles Beresford, vor zwei Jahren nur eine Majorität von 11 Stimmen hatte.

w **Northampton,** 8. Febr. In einer zum Protest gegen den Krieg in Südafrika einberufenen Versammlung, wo Labouchère und der Sozialdemokrat Hyndman sprechen sollten, kam es zu einer aufregenden Scene. Als Labouchère erschien, wurde mit großem Lärm die Nationalhymne gesungen und die Tribüne gestürmt. Stühle und Tische wurden im Saal umhergeworfen. Labouchère erlitt eine leichte Verletzung und floh in einen Vorraum, von wo er unter polizeilichem Geleite das Gebäude verließ.

* **London,** 7. Febr. Der römische Korrespondent der „Daily Mail" meldet, die italienische Regierung habe von ihrem Konsul in Kairo die Nachricht erhalten, daß in Aegypten und im Sudan infolge der antienglischen Propaganda Frankreichs und Rußlands die Situation sehr ernst sich gestalte. Der römische Korrespondent des „Daily Chronicle" will wissen, daß die Dreibundmächte beschlossen hätten, gegenüber den französischen Versuchen zur Aufrollung der ägyptischen Frage ihrerseits Neutralität zu beobachten. (Allg. Ztg.)

* **Rom,** 8. Febr. Der diplomatische Agent Italiens in Kairo hat an den italienischen Minister des Aeußern berichtet, daß die Lage in Aegypten sehr bedenklich sei. Er empfiehlt seiner Regierung, sich für eine mögliche Verwickelung bereit zu halten. Der Minister hatte infolge dessen heute eine längere Besprechung mit dem englischen Botschafter.

w **Zwickau,** 7. Febr. Gestern abend wurde in einer zahlreich besuchten Bergarbeiterversammlung beschlossen, in den Lohnkampf einzutreten, um höhere Löhne, achtstündige Arbeitszeit, Verzichtleistung auf Maßregelungen wegen der Lohnkämpfe oder wegen Ausübung des Koalitionsrechtes sowie das Verbot der Kohlenausfuhr nach dem österreichischen Streikgebiet zu verlangen. Es wurde eine Kommission beauftragt, mit den Werken zu verhandeln und die Beschlußfassung über das Eintreten in den Ausstand bis Samstag verschoben. Eine weitere Bergarbeiterversammlung trat heute diesen Beschlüssen bei.

w **Berlin,** 8. Febr. Nach Erkundigungen im Krankenhause gestern abend 11 Uhr ist in dem Befinden des Abg. Dr. Lieber eine leichte Besserung eingetreten, doch ist dieselbe sehr schwach.

w **Paris,** 8. Febr. Baron Adolf Rothschild ist gestorben.

w **Lissabon,** 7. Febr. Das Erlöschen der Pest in Oporto wird amtlich bekannt gemacht. Die Maßregeln gegenüber den Herkünften von Oporto sind aufgehoben.

w **Buenos Aires,** 7. Febr. Infolge der andauernden Hitze sind neuerdings etwa 100 Fälle von Hitzschlag vorgekommen. Das Auftreten der Hitzschläge ist jedoch milder als früher.

w **Bombay,** 7. Febr. Wie das Reuter'sche Bureau meldet, erreichte die Zahl der Todesfälle in Bombay gestern die noch nie dagewesene Höhe von 408; die höchste Ziffer für einen Tag war bisher 392. Während die Pest und die Pocken wüten, treten auch andere Krankheiten epidemisch auf. Die Lage der Dinge wird noch dadurch verschlimmert, daß die Bewohner der durch die Hungersnot betroffenen Gebiete hierher flüchten.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 8. Febr. „**Die Journalisten.**" (16. Vorst. außer Abonn.)
Freitag, 9. Febr. „**Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg**".*) (B. 35.) Anf. 6 Uhr
Samstag, 10. Febr. „**Der Herr im Hause.**" (A. 35).
Sonntag, 11. Febr. „**Lobetanz.**" (C. 35). Anfang halb 7 Uhr.

Theater in Baden-Baden.

Montag, 12. Febr. „**Der Herr im Hause.**" Anfang 7 Uhr.

*) Die zu „Margarethe" auf Freitag, den 9., im Vorverkauf bereits gelösten Eintrittskarten, die zu „Tannhäuser" nicht benützt werden wollen, sind längstens bis Freitag, den 9., mittags 12 Uhr, zurückzugeben, da die Karten zu keiner später stattfindenden Aufführung Giltigkeit haben.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 6. Febr. Friedrich Kistner von hier, Kaufmann, mit Elisabeth Jung von Reilingen; Dr. Herbert Grüning von St. Petersburg, Chemiker in Charlottenburg, mit Mathilde Hoffmann von hier.

Frankfurter Börsenkurse vom 7. Februar 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	96.80	98.80
" 3½ " "	98.7	99.8
3 " "	88.70	[illegible]
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	98.70	98.8
" 3½ " "	98.70	98.8
" 3 " "	88.70	88.8
Baden 3½ Obl. . . fl.	97.00	97.0
" 3½ dto. . . M.	96.90	96.90
" 3½ v. 86 (abg.) "	96.90	96.90
" 3½ v. 1892 u. 94 "	96.80	96.9
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	101.20	101.2
3 E.-B.-Obl. M.	87.20	87.30
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. "	89.70	89.70
Hamb. 3½ St.-Rente "	100.5	100.50
Gr. Hessen 4 St.-R. "	102.30	102.40
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	97.30	97.40
" 3½ v. 81/83 "	97.30	97.40
" 3½ v. 85 u. 87 "	97.3	97.40
" 4 v. 1891 "	101.80	101.8
" 3½ v. 88 u. 89 "	97.80	97.80
" 3½ v. 1893 "	97.50	97.80
" 3½ v. 1894 "	—	97.80
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	92.50	92.50
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	39.00	39.00
Italien. 4 Rente . Lr.	94.50	94.50
Italiener 4 Rente Lr.	—	93.70
4am. v. 89 S. III u. IV	—	92.50
Oest. 4 Goldrente . fl.	100.80	100.8
" E.-B.-St. Sch. i. G.	99.30	99.40
" 5¼ E.-B.-St. Sch.	123.30	125.30
4⅕ Silber-Rente fl.	99.00	99.00
4⅕ Papierrente fl.	99.10	99.
5⅘ E.-B.-Staatsch.	—	123.20
Portugiesen 4½ St.-Al.	36.30	36.30
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	98.00
dto. 3% . . . fl.	23.80	23.80
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	95.80	95.80
Rumän. 4am. Rt. v. 90	84.30	84.30
" 4 " " v. 94	83.50	83.60
4 Russ. Consl. v. 80 Rbl.	99.70	99.70
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Cs.E.-B.S. 1,2,89	101.10	101.2
4 " Consl. E.S. 3 v. 91	—	—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	—
4 " Staatsr. v. 94	99.40	99.40
3⅛ " Goldanl. v. 94	—	97.00
Schweden 3½ v. 80 M.	97.10	97.10
" 3½ v. 86 "	95.30	96.0
" 3½ v. 90 "	95.00	95.00
" 3 . . . "	88.40	88.40
4 Serb. amort. v. 1895	62.50	62.50
4 Span. ausl. v. 1882	68.40	68.40
Ungarn 4 Goldrente fl.	99.50	99.3
4 Ungar. Staatsr. Kr.	94.3	94.30
4½ " E.-A. 89 Gold	101.70	101.7
4½ " E.-A. 89 Silb.	99.60	99.60
Argentinier 5 Goldanl.	85.90	85.90
6% Chinesische Anleihe	—	105.60
5½ " "	101.80	101.80
4 Egypt. unific. Obl.	106.20	106.2
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.80	42.70

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	95.80	95.80
3 Baden-Bad. v. 1896	86.70	88.70
3½ " von 98—1903	93.00	93.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.10	93.10
3½ dto. v. 98—1902	—	94.80
3½ Heidelberg v. 1894	—	93.00
3 Karlsruhe von 1886	—	91.00
3 " von 1889	88.50	88.50
3 " von 1896	86.50	86.50
3 " von 1897	—	86.80
3½ Lahr von 1889	—	93.00
3½ Mannheim v. 1888	—	93.00
3½ " v. 1895	—	93.20
3½ " 1898—1903	—	94.00

3½ Stadt Pforzh. M.	101.60	101.60
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	69.40	69.40
4 dto. Rom i. G. stl.	95.40	95.4
gr. Serie II—VIII	95.4	95.40

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.30	155.30
Frankfr. Bank M. 4%	—	197.50
Badische Bank . 4%	121.50	121.50
Berliner Holsgei. 4%	173.60	173.60
Darmstädt. Bk. M. 4%	146.20	146.20
Deutsche Bank . 4%	212.70	212.70
Deutsche Vereinsb. 4%	[illegible]	120.00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	196.80	195.80
Dresdener Bank 4%	165.9	165.9
Mitteld. Kreditb. 4%	117.10	117.2
Natlbk. f. Deutschl. 4%	147.50	147.50
Oberrhein. Bank 4%	119.00	119.0
Pfälzische Bank 4%	138.00	138.30
Rheinische Kreditbk. 4%	141.80	[illegible]
Süddeutsche Bank 4%	102.80	102.8
Württ. Notenbank 4%	112.00	112.00
" Vereinsb. 5%	146.30	[illegible]
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	131.10
" Kredit-Bk. 5%	—	237.60
Wiener Bankverein 5%	138.1	138.10

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	292.0
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	397.00	397.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	48.00	48.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	77.50	77.50
Cementwerk Heidelbg.	—	159.30
Ettlinger Spinnerei	—	115.00
Farbwerke (Höchst) 5	387.50	387.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	268.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	185.30	185.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	105.80	105.8
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	242.0

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	232.30	232.00

Pfälzische Maxb. 4½%	150.30	150.30
Pfälzische Nord 4%	134.00	134.00
Nordd. Lloyd . 4%	125.10	125.20

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	140.70	140.70
Oest. Südb. (Lomb.) 5	27.70	27.80
Gotthardb. 500 Fr. 4%	143.30	143.50
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.30	99.30
Westsizilian. E.-B. 4%	41.20	41.30
La Veloce Bgg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	65.50	60.30

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	101.70	101.80
3½ Pfälzische . .	95.00	95.10
3½ " conv.	95.40	95.50
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.60	96.60
4 " steuerfr.	99.90	100.0
4 Franz Josef "	97.60	97.70
4 Mähr. Grzb. v. 95	97.70	97.70
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	110.30	110.30
5 dto. Lit. B. fl.	107.80	107.80
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	104.00	104.00
4 " " M.	94.90	95.00
3 " " Fr.	71.30	71.40
5 " Ungar. Stsb.	108.00	108.00
4 " von 1883 M.	99.80	99.80
3 " I.—VIII. Em.	89.60	89.60
3 " IX. Emmiss.	86.80	86.70
3 " von 1885 Fr.	85.00	85.10
3 " Erg.-Netz "	87.50	87.50
3 " von 1895 strf.	81.70	81.70
3 Prag-Dux v. 1896	78.10	78.10
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	74.10	74.70
3 dto. v. 1891	73.00	73.00
4 Rudolf . . strf. fl.	97.60	97.60
4 " (Salzkgtb.) M.	100.30	100.40
5 Ungarische Galiz. fl.	105.60	105.60
5 Vorarlberg . strf.	97.30	97.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.0	58.10

3 Livornes L.C, D.u.D²	61.20	61.2
3 Süditel. E.-B. (Mer.)	61.50	61.60
4 Toskanische E. Fr.	97.10	97.1
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.50
4 Russ. Südwest E.-B.	99.20	99.50
4 Wladikawkas E.-B.	—	98.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	101.50	101.50
Oeste de Minas E.-B.	—	46.90
6 Cal. Pac. III. Mortg.	102.50	102.50
5 California u. Oregon	111.0	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.50	115.5
Southern Pac. of Calif.	107.70	107.70
West. N.-York B. I. M.	114.1	114.1

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.10	100.10
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	94.00	94.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	93.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.70
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	94.00
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.60	100.60
3½ dto.	—	94.50
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.80	99.80
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	93.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	93.00	93.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	93.00
3½ dto. 96 " " 1906	—	92.70
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	99.10	99.10
3½ " Vers.-A.-G.	93.40	93.40
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.50	92.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	93.20	93.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	101.00	101.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	101.00	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.40	100.40
3½ dto.	92.90	92.90
3½ dto. S. 69—82	92.90	93.00
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.20

4 Württ. Hypothekenb.	100.20	100.30
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union.-H.	112.5	112.50
4½ Eisenbahnrenten-B.	101.50	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	96.00	96.00

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	145.00	145.00
4 Bayerische Prämien	170.10	171.20
3 Donauregulierung .	130.4	130.40
3½ Köln-Mindener .	136.00	136.0
3 Madrider 100 Fr. .	42.00	42.0
4 Meininger Präm.-Pf.	133.9	134.0
3½ Oesterr. v. 1854 .	167.0	167.00
4 " v. 1860 .	139.4	139.40
3 Oldenburger . . .	128.50	128.50
3 Türken Fr. 400. .	124.00	124.0

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	43.00	43.00
Augsburger . . fl. 7	26.30	26.3
Braunschweig Thlr. 20	130.50	130.5
Finnländer Thlr. 10	65.2	65.4
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	24.4
Mailänder . Fr. 45	—	44.9
" . Fr. 10	13.20	13.2

Meininger . fl. 7	24.90	25.00
Neuchateler . Fr. 10	—	26.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	335.30
" Kred. v. 58 " 100	—	356.30
Pappenh. Gräfl. " 7	24.00	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	257.8	257.80
Venetianer . Lire 30	23.10	23.30

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.19—
dto. Eisenbahn	4.19—
Belgische . . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . . " 100	81.00
Oesterr. ö. W. . . fl. 100	84.40

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	—	—
Dollars in Gold . .	4.20	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.46	20.42

Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten .	—	81.40
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.50
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.55	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	75.90	—
London	Lstr. 1	20.505	20.51 B 20.47 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.80	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.55	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 26. Febr. 27. März **Abrechnungstage:** 28. Febr. 29. März

Kaufmännischer Verein „Merkur" Karlsruhe.

Sonntag den 11. Februar, abends 8 Uhr,
in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht"

Grosses Maskenfest

mit

Prämiierung

(5 Herren-, 5 Damen-, 2 Gruppenpreise),

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen hiermit höflichst einladen. 799.1

☞ Die Galerie ist geöffnet und sind **Karten für Nichtmitglieder** zum Preise von **50 Pfg.** bei Herrn Schirmfabrikant **W. Kern**, Kaiserstraße 139, zu haben.

Der Vorstand.

Commandit-Gesellschaft

Weil & Benjamin,

Kaiserstrasse 205. **Bank** Kaiserstrasse 205.

Mannheim. **Karlsruhe.** Heidelberg.

An- und Verkauf von Wertpapieren an sämtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren, fremden Geldsorten und dergl.
Einholung neuer Coupons- u. Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke.
Kostenlose Kontrolle von Verlosungen.
Versicherung von Los- und sonstigen Wertpapieren gegen Coursverlust bei der Auslosung.
Einzug von Wechseln auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche bedeutendere Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. 95.12.4
Gewährung von Vorschüssen auf bestimmte Zeit.
Eröffnung gebührenfreier Checkrechnungen und Entgegennahme von **Bareinlagen** mit und ohne Kündigung.
Annahme von verschlossenen und offenen Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

Wohnzimmer-Einrichtungen

in größter Auswahl und jeder Preislage unter reellster Bedienung. 319.6.5

J. L. Distelhorst,
Grossherzogl. Hoflieferant,
Waldstr. 32.

NÄHRSTOFF HEYDEN

ist ein aufgeschlossenes Eiweissprodukt, das eine intensive Ernährung ohne Ueberlastung der Verdauungsorgane ermöglicht.

Eminentes Kräftigungsmittel

für Schwächliche, Kinder, stillende Frauen, Magere, Blutarme, Reconvalescenten, körperlich und geistig stark Angestrengte etc.

Stark appetitanregend.

Erhältlich in Apotheken u. Drogenhandlungen.
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Bitterwasser-Rubinat

(Quelle Dr. Llorach)
das wirksamste Bitterwasser,
ärztlich als das Beste empfohlen bei
Fettsucht, Gicht und Verstopfung etc.
Verkaufsstellen in den meisten Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. 92.35.19
Engros-Verkauf bei Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Friedr. Emil Meyer

Kaiserstrasse 82a. 680.3.2

Special-Geschäft
für
Herren-Wäsche- und Herren-Mode-Artikel.

Ball- **Hemden, Westen, Cravatten, Socken, Handschuhe**

Kragen, Manschetten, Taschentücher ꝛc.
in allen Preislagen.
Specialität: **Herren-Hemden nach Maass.**

Empfehle große Auswahl in unreparierten Möbeln 525.10.6

Antique

100 Stühle u. Sessel, 100 Schränke, Büfets, Tische u. s. w.
Dekorationsgegenstände jeder Art. **Billigster Einkauf für Händler.**
C. Tröster, Straßburg i. E., Grünebruchstr. 21.

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), **Weinhandlung,**
Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.**
Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.
Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische u. deutsche Champagner.**
472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskourante frei. 50.4

Ludwig Schweisgut,

Pianos Ludwig Schweisgut

Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.
Grösstes Lager in
Flügeln, Pianinos u. Hausorgeln.
Direkter Vertreter der **bedeutendsten** Firmen: **Bechstein, Blüthner, Ibach, Kaim, Kaps, Steingräber, Steinweg Nachf., Steinway & Sons** u. a. 181.18.5
Fachmännische Garantie. ✻ Reelle Preise.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

87.64.1

Lösl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

finden bei Allen, welche auf eine schmackhafte, gesunde Küche und Sparsamkeit sehen, die grösste Anerkennung. Zu haben bei 755.1
Gottl. Mayer,
Durlacher Allee 30. Fil.: Durlacher Allee 41.

Zuntz Java-Caffee

aus der *Dampf-Kaffee-Brennerei* von

A. Zuntz sel. Wtwe
Königl. Grossherzogl. etc. Hofl.
Bonn * Berlin * Hamburg

wird allen Freunden einer wirklich guten Tasse Kaffee bestens empfohlen. — Sorgfältigste Auswahl u. sachgemässe Mischung nur edelster Rohsorten, verbunden mit langjährig bewährter Brennmethode, gewährleisten einen stets gleichmässigen Aufguss, der den höchsten Anforderungen an Wohlgeschmack, Kraft und Ergiebigkeit vollauf entspricht.

ff. Mocca-Mischung	à M. 2.—	Ia gebr. Java-Caffee	à M. 1.90.
IIa gebr. Java-Caffee	„ „ 1.80.	Haushalts- „	„ „ 1.70.
Wiener Mischung	„ „ 1.60.	Hamburger Mischung I	„ „ 1.50.
Hamburger „ II	„ „ 1.40.	Berliner „	„ „ 1.20.

per ½ Kilo

Käuflich in **Karlsruhe** bei
Herm. Baumann, Ecke Kaiser- und Kreuzstr., **Friedr. Benzel,** Ecke d. Karl- u. Amalienstr. 14 b, **S. Blum,** Kaiserstr. 154, **K. Friedrich We.,** Zähringerstr., **Carl Hager,** Grossh. Hofl., **Aug. Klingele,** Amalienstr. 71, **Adolf Körner,** Sophienstr. 66, **Victor Merkle,** Ecke Kaiser- und Douglasstr., **Carl Roth,** Grossh. Hofl., Herrenstr., **A. van Venrooy,** Ecke Leopold- u. Sophienstr. 327 20.17

☞ **3 Mark** das Los! **Grosse Gewinnchance.** Ziehung 10. bis 13. Febr.

Porto und Liste 30 Pfg. extra. **Freiburger Geldlotterie.**

Hauptgewinn im günst. Fall: 678.5.5

125,000 Mk., 75,000, 50,000,

25,000, 20 000, 10,000, 5000, 2mal 3000 Mk. u. s. w. empfiehlt u. versendet (auch unter Nachnahme) die bekannte

Glückskollekte

W. Mayer, Frankfurt a. M., Zeil 13.
Teleph. Nr. 2778 u. 3383.

☞ Nur 3 Mk. das Los! An Wiederverkäufer und Gesellschaften jetzt noch 11 Stück für 30 Mk.

Ich erlaube mir

auf meine neu gegründete
Musikalienhandlung,
sowie mein
Piano-Magazin
aufmerksam zu machen.

Alleiniger Vertreter von **Schiedmayer & Co.,** Hofpianofortefabrik, **Stuttgart;**
Dörner & Sohn, Hofpianofortefabrik, **Stuttgart;**
Römhildt, Hoflieferanten, **Weimar,** ꝛc. ꝛc. 58.51.32

Pianinos von Mk. 425 an.

Fritz Müller,

Karlsruhe, Kaiserstr. 221, nächst der Douglasstraße.

Institut Almonte, **Freiburg i. B.**

Haushaltungs-Pensionat mit Gelegenheit zu sprachlicher u. wissenschaftl. Ausbildung.

Gründl., gewissenh. Ausbild. Sorgfält. Erziehung. Ausländ. u. geprüfte Lehrerin i. Hause. **Freie Wahl der Lehrfächer. Umgangssprache franz. u. engl. Ia. Refer.** Prosp. u. jede gewünschte Auskunft d. d. Vorsteh. 650.50.4 Frau **Clara Hellige.**

Bekanntmachung.

Die Chronik der Stadt betreffend.

Es soll **Druck und Verlag** der im Auftrag der unterzeichneten Kommission alljährlich erscheinenden **Chronik der Stadt** neu vergeben werden.

Die näheren Bedingungen können auf dem diesseitigen Sekretariate — Rathaus, II. Stock, Zimmer Nr. 56 — woselbst auch Muster aufliegen, zu den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Angebote sind in verschlossenem Briefumschlage mit der Aufschrift „Jahreschronik der Stadt Karlsruhe" **bis längstens 1. März ds. Js.** anher einzureichen.

Die Wahl unter den Angeboten bleibt ausdrücklich vorbehalten. 794.1

Karlsruhe, den 30. Januar 1900.

Städtische Archivkommission.
Schnetzler.
Lacher.

Forstbezirk Schwetzingen.

Stammholz-Versteigerung.

Dienstag den 13. Februar 1900, morgens 9 Uhr

anfangend, werden im **Adler in Oftersheim** aus Domänenwaldbezirk Hardtwald mit Borgfrist versteigert:

Aus Abt. **Pfriemenfuhl und Verborgener Gang** von den Hardtbachdämmen: 3 Eschenstämme und Abschnitte 1. Klasse, 51 desgl. 2. Klasse, 42 desgl. 3. Klasse, 6 Ahornstämme u. Abschnitte 1. Klasse, 29 desgl. 2 Klasse, 14 desgl 3. Klasse.

Aus den Abteilungen **Reihergestell, Grünhaus, Spannbuckel und Bildstöckle:** 1 Eschenstamm 1. Klasse, 1 desgl. 2. Klasse, 4 desgl. 3. Klasse, 1 Rüstenstamm 2. Klasse, 1 Eichenstamm 4. Klasse, 5 desgl. 5 Klasse. 787.2.1

Aus Abt. **Radbuckel:** 11 Forlenstämme und Abschnitte 1. Klasse, 239 desgl. 2. Klasse, 134 desgl. 3. Klasse, 362 desgl. 4. Klasse, 934 desgl. 5. Klasse.

Aus Abt. **Pfriemenfuhl:** 41 Forlenstämme und Abschnitte 1. Klasse, 151 desgl. 2. Klasse, 24 desgl. 3. Klasse, 264 desgl. 4. Klasse, 197 desgl. 5. Klasse.

Aus Distrikt **Hetscherwald Abt. 2,** 8 Akazienstämme u. Abschnitte 3. Klasse.

Vorzeiger des Holzes: für Abt. Pfriemenfuhl Forstwart Kopp in Sandhausen; für Abt. Verborgener Gang, Spannbuckel und Bildstöckle Forstwart Schäffner in Walldorf, für Abt. Radbuckel Forstwart Auer in Hockenheim.

Ein Reitpferd,

engl. brauner Wallach, 7 Jahre, 1,70 m gr., für mittleres und schweres Gewicht, gesund und fehlerfrei, aus dem Marstall Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden, ist, weil überzählig, **zu verkaufen.** Preis 2000 M. Anfragen zu richten an die **Hofst.-Verwaltung Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 23.** 737.2.2

Einfarbig rote

Hausteine,

gleichmäßig in Güte und Farbe, liefert **jedes Quantum** das 788.3.1
Steinbruchgeschäft
Schmitt & Spies,
Hochspeyer (Pfalz).

Pottiez-Schroff,

Werderstrasse 57,

empfehlen ihr reich sortiertes Lager aller Arten **Kasten- und Polstermöbel; ganze Zimmereinrichtungen, Aussteuern, Betten, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaare** ꝛc. zu billigen Preisen.

Eigene Tapezierwerkstätte im Hause. 797.10.1

Confirmations-Gesangbücher

und 795.10.1

Gebetbücher

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Herm. Schmidt Nachf.
L. Wohlschlegel,
jetzt
Kaiserstrasse 173,
zwischen Ritter- u. Herrenstr.
Der Name wird gratis aufgedruckt.

Transvaalkrieg!

Eine gute Karte zum Verständnis der Kriegsoperationen erhält man gegen Einsendung von **60 Pfennig** von **H. Plesch, Karlsruhe,** Lessingstraße 17, übersandt. 802.2.1
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Eine **sehr leistungsfähige Fabrik** sucht am hiesigen Platze eine mit dem Artikel vertraute Firma für den **Alleinverkauf** 809.2.1

geladener Jagdpatronen.

Angebote unter Chiffre J. J. 184 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erbeten.

Vernickelung

neuer und alter Gegenstände liefert in feinster Ausführung 470.20.7
Fischer & Kiefer,
Syphon- u. Kohlensäur.-Apparatefbk.
Karlsruhe, Wilhelmstr. 57.

Im 782.6.1

Räumungsverkauf

offeriere einen großen Posten

Vorhänge

mit 15% Rabatt.

Franz Tauer,
Kaiserstr. 112.

---

zu beziehen durch die Weinhandlungen. 125.52.51

Sämtliche

Fahrrad-Reparaturen,

sowie 100.15.13
Vernickeln u. Emaillieren
werden prompt und bestens besorgt in eigener Werkstätte.
Patria-Fahrrad-Vertrieb
G. m. b. H.
Kaiserstr. 161. Kaiserstr. 193.
Telephon 563.

Neuarbeit u. Reparaturen
von Gold- u. Silberwaren etc.
billigst 104 52.87
F. Scheifele, Adlerstr. 13.

Villen, Hotels, Restaurants, Bäckereien, kaufm. Geschäfte, Baugelände, Geschäfts- u. Privathäuser ꝛc. hat zu verkaufen **J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 99.** 708.6.2

Gesucht

von einer deutsch-engl. Familie in London zur Stütze der Hausfrau ein

Fräulein

gesetzten Alters, evangl., Kenntnis des Englischen erwünscht, doch nicht erforderlich. Anfangsgehalt Mark 500—. Angebote mit Photogr. und Angabe bisheriger Thätigkeit unter Chiffre **F. 484** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 814.3.1

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 8. Februar 1900.
16. Vorstellung außer Abonnement
zu ermäßigten Preisen.
☞ **Dutzendkarten gültig.** ☜

Die Journalisten.

Lustspiel in 5 Akten von G. Freytag.

Personen:

Berg, Oberst a. D.	Josef Mark.
Ida, seine Tochter	Maria Genter.
Adelheid Runeck	Ott. Gerhäuser.
Senden, Gutsbesitzer	Hch. Schilling.
Professor Oldendorf	Hugo Höcker.
Konrad Bolz	Fritz Herz.
Bellmaus	Siegfr. Heinzel.
Kämpe	Alfred Gerasch.
Körner	Louis Kull.
Buchdrucker Hemming	Franz Zörnitz.
Müller	Emil Hunkler.
Blumenberg, Redakt.	J. Schöneberger
Schmock, Mitarbeiter	W. Wassermann.
Piepenbrink, Weinhdl.	Heinrich Reiff.
Lotte, seine Frau	Marie Schmidt.
Bertha, seine Tochter	Ida Dietrich.
Kleinmichel, Bürger	Wilh. Beyer.
Fritz, sein Sohn	Herm. Benedict.
Justizrat Schwarz	Wilhelm Kempf.
Eine fremde Tänzerin	Maria Eisenhut.
Korb, Schreiber	Adolf Hallego.
Karl, Bedienter	August Haag.
Ein Kellner	Fritz Kilian.
Ein Gast	Alb. Zöschinger.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.
Ermäßigte Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hofdruckerei Karlsruhe.